

W. HIERSEMANN · LEIPZIG  
BÜCHERHÄNDLER UND ANTIQUAR · KÖNIGSTRASSE 29

113

POSTSCHLISSFACH 163

FERNSPRECHER: SAMMELNUMMER 71976  
NACH GESCHÄFTSSCHLUSS NUMMER 15536

Telegr.-Adresse: Buchhiersemann, Leipzig  
Postcode 5th Ed. • Postscheck-Konten:  
Nr. 11431, Brüssel Nr. 311845, Paris  
Nr. 11, Warschau Nr. 194172, Zürich Nr.  
Bank-Konten: Allg. Deutsche Credit-  
Leipzig • Dresdner Bank, Leipzig  
Postkonto Nr. 7213 bei d. Reichsbank, Leipzig  
Telegraphsort: Leipzig • Exporteur-Nr. 175

B. I., II 11200

Historische Hilfswissenschaften

441

öffentlichen Schulen des Konviktsortes. Die Neuordnung von 1934 hat die historische und rechtliche Kontinuität gewahrt; der Grundsatz, daß die Bildung und Erziehung des Klerus Sache der Kirche ist, hat seine Anerkennung gefunden. Ein eingehendes Orts-, Namen- und Sachregister ist der gründlichen und anregenden Darstellung beigegeben.  
Stuttgart.

Karl Otto Müller.

CORONA QUERNEA. Festgabe, Karl Strecker zum 80. Geburtstag dargebracht. Leipzig, Hiersemann, 1941, 428 S.

Das Reichsinstitut für Ältere Deutsche Geschichtskunde hat den 6. Band seiner Schriftenreihe Karl Strecker zum 80. Geburtstag gewidmet unter dem Titel: Corona QuerneA. Im Glückwunschsreiben betont E. E. Stengel die enge Verbundenheit des Jubilars mit den MGH. Diese Jubiläumsschrift enthält nur Abhandlungen aus dem Fachgebiet des Altmeisters Karl Strecker, und mit Freude stellt man fest, daß fast alle Vertreter der mittellateinischen Philologie des deutschen Raumes zu Worte gekommen sind; auch die italienische Forschung ist durch die Arbeiten von V. Ussani und L. Suttina an dieser Ehrung beteiligt. Es ist unmöglich, in Kürze alle 22 Beiträge im einzelnen zu würdigen; jedoch seien nur einige wenige erwähnt, wenngleich selbst für diese zu einer eingehenderen Behandlung der Raum fehlt. E. R. Curtius setzt seine bisherigen Arbeiten zur mittellateinischen Literatur fort, indem er neue Beiträge zur Topik liefert: „Überbietung“, „coaeorum virtus“ und vor allem noch die „Topoi des epischen Stils“ (hier bringt er neue Beobachtungen im Anschluß an die Arbeiten von W. Kienast und F. Panzer). C. Erdmann steuert einen gewichtigen Versuch zu der für die Forschung in den letzten Jahren so wichtig gewordenen mittelalterlichen Lehre vom cursus, Rhythmus und Reim bei, in welchem er dem Ursprung der Begriffe „cursus Leoninus“, „Leonitas“ und deren Bedeutungswandel im 11./12. Jahrhundert nachgeht. E. E. Stengel untersucht die Entstehungszeit der „Res gestae Saxonicae“ und den Kaisergedanken Widukinds von Corvey und treibt die Diskussion weiter über die Forschungen Blochs, Lintzels u. a. hinaus. Einen sehr wichtigen Beitrag zur Dichterschule von S. Gallen liefert E. Schulz in seiner Studie über Dichtungen Ekkehard's IV. B. Bischoff geht nochmals der Frage nach, auf wen die berühmte Totenklage „Caesar, tantus eras“ zu beziehen sei, mit dem Ergebnis, daß trotz dem Widerspruch Traubes u. a. Ernst Dümmler sie richtig als Nachruf auf Heinrich III. interpretiert hat. P. Lehmann handelt über die mittellateinischen Dichtungen der Prioren des Tempels von Jerusalem Acardus und Gaufredus und unternimmt „den Versuch einer Ausgabe des ganzen Acardustextes“ nach allen ihm bekanntgewordenen Handschriften. B. Schmeidler geht dem sehr schwierigen Problem des corpus der Briefe der hl. Hildegard von Bingen nach und gibt grundsätzliche Bemerkungen für eine umfassende Bearbeitung und kritische Ausgabe der Werke der rheinischen Mystikerin. K. Jordan untersucht das „Testament“ Heinrichs des Löwen und andere Dictamina auf seinen Namen und kommt dabei zu einer zeitlichen Fixierung der Entstehung dieser Fälschungen. Endlich sei noch hingewiesen auf die Studie von O. Menzel, der die Staatslehre Engelberts von Admont und ihre Wirkung besonders auf das 15. Jahrhundert herausstellt; mit einer bisher unveröffentlichten Widmung eines späten Bewunderers Engelberts als Staatslehrer vom Ende des 15. Jahrhunderts schließt der sehr gehaltvolle Beitrag.

Zu bedauern ist, daß die zum 70. Geburtstag Streckers erschienene Bibliographie nicht durch einen Nachtrag ergänzt wurde. Jedoch bietet sich der Fest-

Historisches Jahrbuch  
Bd. 61, H. 7/2

LEIPZIG

30 Januar 1943.

7: Michel

1. Februar 43

112

Heil Hitler!

Ich beantrage ich mich  
15,- RM für den 7.